

Inhalt

Wer soll sich mit Theologie befassen?	37
Teil I: Prolegomena	
1. Begriffsbestimmungen	40
I. Der Begriff der Theologie	40
II. Arten der Theologie	40
a) Historische Theologie	41
b) Biblische Theologie	41
c) Systematische Theologie	42
2. Einige Voraussetzungen	43
I. Die Grundvoraussetzung	43
II. Die abgeleiteten Voraussetzungen	43
a) Die Notwendigkeit der normalen und einfachen Auslegung	43
b) Der Vorrang des Neuen Testaments	44
c) Die Legitimität von Beweistexten	44
III. Die systembezogenen Voraussetzungen	44
a) Die Notwendigkeit eines Systems	44
b) Die Grenzen eines theologischen Systems	45
IV. Die persönlichen Voraussetzungen	45
a) Er muß glauben	45
b) Er muß denken	45
c) Er muß sich öffnen	46
d) Er muß anbeten	46
3. Die Frage der Autorität	47
I. Autorität im Liberalismus	47
a) Die Vernunft	47
b) Die Gefühle	47
c) Das Gewissen	47
II. Autorität in der Neoorthodoxie	48
III. Autorität im Konservatismus	48
a) Der konservative Katholizismus	48
b) Der konservative Protestantismus	49
Teil II: Der lebendige und wahre Gott	
4. Die Erkenntnis Gottes	52
I. Die Möglichkeit der Erkenntnis Gottes	52

II. Merkmale der Erkenntnis Gottes	52
a) Ihre Quelle	52
b) Ihr Inhalt	53
c) Ihre fortschreitende Offenbarung	53
d) Ihr Zweck	53
III. Voraussetzungen der Erkenntnis Gottes	53
a) Gott hat sich selbst offenbart	53
b) Gott schuf die Sprache als Kommunikationsmittel	54
c) Er schuf den Menschen in seinem Bilde	54
d) Er gab den Heiligen Geist	54
5. Die Offenbarung Gottes	55
I. Merkmale der allgemeinen Offenbarung	55
II. Träger der allgemeinen Offenbarung	55
a) Durch die Schöpfung	55
b) Durch die Ordnung	58
c) Durch den Menschen	59
d) Durch das Sein an sich	60
III. Der Inhalt der allgemeinen Offenbarung	60
IV. Die Bedeutung der allgemeinen Offenbarung	61
a) Gottes Gnade zu verdeutlichen	61
b) Die Behauptungen des Theismus zu untermauern	61
c) Gerechtes Gericht zu üben	61
6. Die Vollkommenheiten Gottes	63
I. Merkmale der Vollkommenheiten Gottes	63
II. Einteilung der Vollkommenheiten Gottes	64
a) Nichtmoralische (oder natürliche) und moralische Eigenschaften	64
b) Absolute und relative Eigenschaften	64
c) Nichtvermittelbare und vermittelbare Eigenschaften	64
III. Katalog der Vollkommenheiten Gottes	65
a) Allgegenwart	65
b) Allmacht	66
c) Allwissenheit	66
d) Einfachheit	67
e) Einheit	68
f) Ewigkeit	68
g) Freiheit	69
h) Gerechtigkeit	69
i) Heiligkeit	69
j) Liebe	70
k) Souveränität	71

l) Unendlichkeit	72
m) Unveränderlichkeit	72
n) Wahrheit	73
7. Die Namen Gottes	74
I. Elohim	74
a) Verwendung	74
b) Bedeutung	74
c) Die Mehrzahlform	74
d) Beziehungen des Namens	75
e) Zusammensetzungen	75
II. Jahwe	76
a) Herkunft des Wortes	76
b) Offenbarung des Namens	76
c) Die Heiligkeit des Namens	76
d) Die Bedeutung des Namens	76
e) Zusammensetzungen	77
III. Adonai	77
IV. Gott (Theos)	77
a) Verwendung	77
b) Lehren	78
c) Christus als Gott	78
V. Herr (Kyrios)	78
a) Verwendung	78
b) Bedeutung	78
c) Christus als Kyrios	79
VI. Meister (Despotes)	79
a) Bedeutung	79
b) Verwendung	79
VII. Vater	79
8. Die Dreieinheit Gottes	80
I. Trinität im Alten Testament	80
a) Die Einheit Gottes	80
b) Mehrzahlwörter	80
c) Der Engel des Herrn	80
d) Mehrheit der Personen	81
e) Die Weisheit Gottes	81
II. Trinität im Neuen Testament	81
a) Hinweise auf die Einheit Gottes	82
b) Hinweise auf die Dreieinheit Gottes	82
c) Beweise für die Dreieinheit	82
III. Überlegungen zu einer Definition	82

IV. Vergleiche für die Trinität	84
V. Historischer Abriß der Lehre über die Trinität	85
a) Der Monarchianismus	85
b) Der Arianismus	86
c) Das Konzil von Konstantinopel (381)	87
d) Augustinus (354-430)	87
e) Die Synode von Toledo (589)	88
f) Die Reformation und ihre Lehre über die Dreieinheit	88
g) Moderne Ansichten	89
VI. Einige praktische Folgerungen	89

Teil III: Die Bibel: Gottes Wort

9. Die spezielle Offenbarung	92
I. Kanäle der speziellen Offenbarung	92
a) Das Los	92
b) Die Urim und Tummim	92
c) Träume	92
d) Gesichte	92
e) Theophanien	92
f) Engel	93
g) Propheten	93
h) Ereignisse	93
i) Jesus Christus	93
j) Die Bibel	93
II. Einige zeitgenössische Offenbarungstheorien	94
a) Offenbarung als Handeln Gottes	94
b) Offenbarung als persönliche Begegnung	94
10. Die biblische Inspirationslehre	96
I. Was die Bibel über ihre eigene Inspiration zu sagen hat	96
a) 2. Timotheus 3,16	96
b) 2. Petrus 1,21	98
c) 1. Korinther 2,13	99
d) Quellen des Bibeltextes	99
II. Eine Definition der Inspiration	100
11. Unbiblische Inspirationstheorien	102
I. Natürliche Inspiration	102
II. Dynamische oder mystische Inspiration	102
III. Graduelle Inspiration	103
IV. Teilweise Inspiration	103
V. Ideeninspiration	103

VI. Inspiration nach Barth: Neoorthodoxie	104
12. Die Irrtumslosigkeit der Bibel	106
I. Warum ist Irrtumslosigkeit so wichtig?	106
a) Verteidigung ihrer Wichtigkeit	106
b) Verwässerung ihrer Wichtigkeit	107
II. Was ist Irrtumslosigkeit?	110
III. Menschwerdung und Irrtumslosigkeit	112
13. Irrtumslosigkeit und die Lehre Christi	115
I. Hinweise aus Matthäus 4,1-11	115
II. Hinweise aus alttestamentlichen Zitaten Christi	116
III. Hinweise aus Matthäus 5,17-18	117
IV. Hinweise aus Johannes 10,31-38	118
V. Hinweise aus Matthäus 22,23-33	119
VI. Hinweise aus Matthäus 22,41-46	122
14. Problemstellen	124
I. Einige Problemstellen im Alten Testament	124
a) Zwei Schöpfungsberichte?	125
b) Woher nahm Kain seine Frau?	126
c) 4. Mose 25,9	126
d) Wer brachte David dazu, Israel zu zählen (2Sam 24,1; 1Chr 21,1)?	127
e) Wer tötete Goliat (2Sam 21,19; 1Sam 17,50)?	127
f) Unterschiedliche Zahlen in 2. Samuel 24 und 1. Chronik 21	127
g) »DasMeer« in 2. Chronik 4,2	128
II. Einige Problemstellen im Neuen Testament	128
a) Einen Stab nehmen (Mt 10,9-10; Mk 6,8; Lk 9,3)	129
b) Das Senfkorn (Mt 13,32)	129
c) Die Blinden von Jericho (Mt 20,29-34; Mk 10,46-52; Lk 18,35-43)	130
d) Der Vater von Zacharias (Mt 23,35)	130
e) Sacharja oder Jeremias? (Mt 27,9-10)	131
f) Jesaja oder Maleachi? (Mk 1,2-3)	131
g) Abjathar oder Ahimelech? (Mk 2,26)	131
h) Der Tod des Verräters	132
i) Probleme in Apostelgeschichte 7	132
15. Der biblische Kanon	134
I. Einige Grundgedanken	134
a) Was ist ein Kanon?	134
b) Einige Grundüberlegungen zur Erforschung der Kanonizität	134

II. Der alttestamentliche Kanon	135
a) Das Zeugnis des Alten Testaments	135
b) Das Zeugnis der Schriftrollen vom Toten Meer	135
c) Das Zeugnis aus anderen Quellen	136
d) Das Zeugnis des Neuen Testaments	136
III. Der Kanon des Neuen Testamente	137
a) Voraussetzungen der Kanonizität	137
b) Anerkennung des neutestamentlichen Kanons	137
16. Die Auslegung der Bibel	139
I. Prinzipien der Hermeneutik	139
a) Was ist Hermeneutik?	139
b) Welche hermeneutischen Systeme gibt es?	139
c) Warum eine wörtliche Hermeneutik?	142
d) Prinzipien der natürlichen Hermeneutik	143
e) Ein Einwand gegen die natürliche Hermeneutik	144
II. Die Erleuchtung durch den Geist	145
a) Was ist Erleuchtung?	145
b) Wodurch geschieht Erleuchtung?	146

Teil IV: Engel: Dienstbare Geister

17. Die Existenz der Engel	150
I. Das menschliche Wissen	150
II. Die biblische Offenbarung	150
a) Im Alten Testament	151
b) Im Neuen Testament	151
c) In der Lehre Christi	152
18. Die Erschaffung der Engel	153
I. Die Tatsache ihrer Erschaffung	153
II. Der Vollbringer ihrer Erschaffung	153
III. Der Zeitpunkt ihrer Erschaffung	153
IV. Der Zustand ihrer Erschaffung	153
a) Heilig	153
b) Kreatürlich	153
19. Das Wesen der Engel	154
I. Engel sind Persönlichkeiten	154
II. Engel sind Geistwesen	155
III. Engel sind unsterblich und pflanzen sich nicht fort	155
IV. Engel sind höhere Wesen als Menschen	155
V. Engel waren ursprünglich heilige Wesen	156

20. Die Hierarchie unter den Engeln	157
I. Die Zahl der Engel	157
II. Die Ordnung der Engel	157
III. Die Stellung der Engel	157
a) Der Erzengel	157
b) Fürsten	158
c) Engelmächte	158
d) Cherubim	158
e) Seraphim	158
IV. Einzelne Engelgestalten	159
a) Gabriel	159
b) Engel mit besonderen Aufgaben	159
c) Die mit dem künftigen Gericht betrauten Engel	159
d) Die Engel der sieben Gemeinden in Offenbarung 2-3	159
e) Der Engel Jahwes	159
21. Die Aufgabe der Engel	161
I. Dienste an Gott 159	
a) Sie loben ihn (Ps 148,1-2; Jes 6,3)	161
b) Sie beten ihn an (Hebr 1,6; Offb 5,8-13)	161
c) Sie freuen sich an seinen Werken (Hiob 38,6-7)	161
d) Sie dienen ihm (Ps 103,20; Offb 22,9)	161
e) Sie erscheinen vor ihm (Hiob 1,6 2,1)	161
f) Sie sind Werkzeuge der Gottesgerichte (Offb 7,1; 8,2)	161
II. Am Beginn neuer Zeitalter	161
a) Sie stimmten ins Lob Gottes ein, als die Erde erschaffen wurde (Hiob 38,6-7)	161
b) Sie waren daran beteiligt, das mosaische Gesetz zu übermitteln (Gal 3,19; Hebr 2,2)	161
c) Sie waren am ersten Kommen Christi beteiligt (Mt 1,20; 4,11)	161
d) Sie wirkten während der Frühzeit der Gemeinde (Apg 8,26; 10,3. 7; 12,11)	161
e) Sie werden an den Ereignissen bei der Wiederkunft Christi teilhaben (Mt 25,31; 1Thes 3,13)	161
III. Am Wirken Christi	161
a) Bei seiner Geburt	161
b) Während seines Lebens	162
c) Nach der Auferstehung	162
d) Bei seiner Wiederkunft	162
IV. An den Nationen der Welt	162
a) Am Volk Israel	162
b) An den übrigen Völkern	162
V. An den Ungerechten	162

a) Engel kündigen Gerichte an (1Mo 19,13; Offb 14,6-7; 19,17-18)	162
b) Engel vollziehen das Gericht (Apg 12,23; Offb 16,1)	162
c) Engel werden die Gerechten von den Ungerechten trennen (Mt 13,39-41)	162
VI. An der Gemeinde	163
a) Wesen ihres Wirkens	163
b) Zugrundeliegender Dienst	163
c) Konkrete Aufgaben	163
 Teil V: Unser Widersacher: Der Teufel	
22. Die Existenz des Teufels	166
I. Das Zeugnis der Texte	166
II. Der Teufel als Person	166
a) Die Eigenschaften der Persönlichkeit	166
b) Persönliche Fürwörter	166
c) Die moralische Verantwortung einer Person	167
III. Sein Wesen	167
a) Er ist ein Geschöpf	167
b) Er ist ein Geistwesen	167
IV. Seine Namen	167
23. Die Erschaffung und Sünde des Teufels	170
I. Seine Erschaffung	170
a) Der Zeitpunkt seiner Erschaffung	170
b) Die Wesenszüge seiner Erschaffung	170
II. Seine Sünde	172
a) Der Ursprung seiner Sünde	172
b) Das Wesen seiner Sünde	173
24. Die Werke des Teufels	175
I. Der Teufel und Christus	175
II. Der Teufel und Gott	176
III. Der Teufel und die Nationen	177
IV. Der Teufel und die Ungläubigen	177
V. Der Teufel und die Gläubigen	178
a) Der Teufel als Versucher	178
b) Der Teufel als Widersacher	179
25. Die Welt des Teufels	181
I. Was ist der Kosmos?	181
II. Der Teufel und der Kosmos	181

a) Seine Macht über den Kosmos	181
b) Sein Ziel im Kosmos	182
III. Gott und der Kosmos	182
a) Bevorstehende Vernichtung	182
b) Gegenwärtiges Gewährenlassen	183
IV. Der Christ und der Kosmos	183
a) Von der Welt getrennt	183
b) In der Welt	183
c) Der Welt gewachsen	184

Teil VI: Dämonen: Unreine Geister

26. Die Existenz der Dämonen	186
I. Das Zeugnis der Schrift	186
a) Das Zeugnis Christi	186
b) Das Zeugnis des übrigen Neuen Testaments	186
c) Das Zeugnis des Alten Testaments	187
II. Der Ursprung der Dämonen	187
a) Sie sind die Geister verstorbener, böser Menschen	187
b) Sie sind die entleiblichen Geister eines präadamitischen Geschlechts	187
c) Sie sind die Nachkommen der Göttersöhne nach 1. Mose 6,1-4	187
d) Sie sind gefallene Engel	188
III. Die Gefangenschaft mancher gefallener Engel	188
27. Wer sind die Dämonen?	191
I. Sie besitzen Persönlichkeit	191
a) Sie sind Personen	191
b) Sie sind Geistwesen	191
II. Sie besitzen Vernunft	191
III. Sie sind verwerflich	192
a) Ihrem Wesen nach	192
b) Ihren Zielen nach	192
IV. Die Macht der Dämonen	192
a) Ihre Stärke	192
b) Ihre Intelligenz	192
c) Ihr Vorkommen	193
28. Was tun die Dämonen?	194
I. Die Dämonen und der Teufel	194
II. Die Dämonen und Gott	194
a) Sie stellen sich gegen den Plan Gottes	194

b) Sie werden von Gott für seine Zwecke verwendet	194
III. Die Dämonen und die Religion	194
a) Sie fördern den Götzendiffus	194
b) Sie fördern falsche Religiosität	195
IV. Die Dämonen und die Völker	195
V. Die Dämonen und die Menschen	195
a) Krankheit	195
b) Verderblichkeit	196
c) Besessenheit	196

Teil VII: Der Mensch: Ebenbild Gottes

29. Die Entstehung des Lebens	202
I. Theorien über die Entstehung des Lebens	202
a) Die Evolution	202
b) Theistische Evolution	203
c) Die Schöpfung	204
II. Die Grundthesen der Evolution	204
a) Die Prinzipien der Evolution	204
b) Der Prozeß der Evolution	205
III. Die Probleme der Evolution	206
a) Probleme bei der Mutation	206
b) Probleme in der natürlichen Selektion	207
c) Probleme in der erforderlichen Zeitspanne	207
d) Probleme mit dem Zweiten Hauptsatz der Thermodynamik	209
IV. Spuren der Evolution	210
30. Die Bibel und die Entstehung des Lebens	212
I. Einige notwendige Voraussetzungen	212
a) Glauben	212
b) Tatsachen	212
II. Der Gott der Schöpfung	213
III. Creatio ex nihilo	213
IV. Der Zeitpunkt der Schöpfung	214
V. Die Restitutionstheorie	215
a) Beschreibung	215
b) Die Stärken der Theorie	215
c) Die Schwächen der Theorie	215
VI. Sonnentage oder Zeitalter?	217
a) Argumente für Sonnentage	217
b) Argumente für Zeitalter	218
VII. Scheinbares Alter	219
VIII. Abschließende Bemerkungen	220

31. Die Erschaffung des Menschen	222
I. Die Besonderheiten der Erschaffung Adams	222
a) Gott plante die Erschaffung des Menschen (1Mo 1,26)	222
b) Gott schuf den Menschen direkt, speziell und unmittelbar (1Mo 1,27; 2,7)	222
c) Gott schuf den Menschen als Körper und Geist	222
II. Erschaffen im Bild Gottes	223
a) Was bedeuten die Wörter »Bild« und »Ähnlichkeit«	223
b) Die Bedeutung der Gott-Ebenbildlichkeit	224
c) Auswirkungen der Gott-Ebenbildlichkeit	226
III. Die Weitervererbung des Bildes Gottes	226
a) Die Präexistenz	226
b) Der Kreationismus	227
c) Der Traduzianismus	227
32. Wer ist der Mensch?	229
I. Das Wesen des Menschen	229
a) Einheit in der Zweihheit	229
b) Keine Trichotomie (Dreiteilung)	229
II. Die Vielfalt des unsichtbaren Menschen	231
a) Die Seele	231
b) Der Geist	232
c) Das Herz	232
d) Das Gewissen	233
e) Sinn, Gesinnung und Verstand	233
f) Das Fleisch	234
g) Der Wille	234
33. Der gefallene Mensch	235
I. Der Versuchte 236	
a) Seine Fähigkeiten	236
b) Sein sittliches Wesen	236
c) Seine Aufgaben	236
II. Die Prüfung	237
III. Der Versucher	237
IV. Die Versuchung	238
a) Die teuflische Fälschung	238
b) Die Selbstrechtfertigung Evas	238
V. Die Bestrafung	239
a) Die Bestrafung der Menschen (1Mo 3,7-13)	239
b) Die Bestrafung der Schlange (1Mo 3,14)	239
c) Die Bestrafung des Teufels (1Mo 3,15)	239
d) Die Bestrafung Evas und der Frauen (1Mo 3,16)	239

e) Die Bestrafung Adams und der Männer (1Mo 3,17-24)	240
VI. Die Folgen	240

Teil VIII: *Die Sünde*

34. Eine biblische Definition der Sünde	244
I. Im Alten Testament	244
a) Chata	244
b) Ra	244
c) Pascha	245
d) Awon	245
e) Schagag	245
f) Ascham	245
g) Rascha	245
h) Ta'ah	245
II. Im Neuen Testament	246
a) Kakós	246
b) Ponerós	246
c) Asebés	246
d) Enochos	246
e) Hamartía	246
f) Adikía	247
g) Anomos	247
h) Parabátes	247
i) Agnoéin	247
j) Planáo	247
k) Paráptoma	247
l) Hypókrisis	247
III. Eine Definition der Sünde	248
35. Christi Lehre über die Sünde	249
I. Einige konkrete Sünden	249
a) Entweihung (Mk 11,15-18)	249
b) Heuchelei (Mt 23,1-36)	249
c) Habsucht (Lk 12,15)	249
d) Gotteslästerung (Mt 12,22-37)	250
e) Gesetzesbruch (Mt 15,3-6)	250
f) Stolz (Mt 20,20-28)	250
g) Anlaß zur Sünde geben (Mt 18,6)	250
h) Mangelnde Loyalität (Mt 8,19-22)	250
i) Ehebruch (Mt 5,27-32)	250
j) Fruchtlosigkeit (Joh 15,16)	250
k) Zorn (Mt 5,22)	250

I) Zungensünden (Mt 5,33; 12,36)	250
m) Prahlerei (Mt 6,1-18)	250
n) Kleinglaube (Mt 6,25)	251
o) Verantwortungslose Haushalterschaft (Mt 25,14-30; Lk 19,11-27)	251
p) Gebetslosigkeit (Lk 18,1-8)	251
II. Kategorien der Sünde	251
a) Verstöße gegen das mosaische Gesetz	251
b) Offene Sünden	251
c) Falsche innere Einstellungen	251
d) Sauerteig	252
III. Einige Quellen der Sünde	252
a) Der Teufel	252
b) Die Welt	252
c) Das Herz	253
IV. Alle Menschen sind Sünder	253
V. Einige Folgen der Sünde	253
a) Sünde und das ewige Schicksal des Menschen	253
b) Sünde und der Wille des Menschen	253
c) Sünde und Krankheit	253
d) Sünde und der Nächste	253
VI. Die Vergebung der Sünde	253
a) Die Grundlage für die Vergebung	254
b) Folgen der Vergebung	254
VII. Sünde und die Endzeit	254
a) Sünde und Weltpolitik	254
b) Sünde und der einzelne	254
c) Sünde im geistlichen Bereich	254
36. Die Erbsünde	255
I. Definition	255
II. Belegstellen	255
III. Die totale Verworfenheit	255
IV. Die Strafe für die Erbsünde	256
V. Abhilfe für die Erbsünde	257
VI. Die Weitergabe der Erbsünde	257
VII. Gottes Heilsplan für die Erbsünde	257
VIII. Angriffe gegen die Lehre von der Erbsünde	257
a) Der Pelagianismus	257
b) Der Semipelagianismus	258
c) Der Sozinianismus	258
d) Der Arminianismus	258
e) Die Neoorthodoxie	259

37. Die Zurechnung der Sünde	260
I. Was bedeutet Zurechnung?	260
II. Drei Grundarten der Zurechnung	260
a) Die Sünde Adams wird allen Menschen zugerechnet (Röm 5,12-21)	260
b) Die Sünde des Menschen wird Christus zugerechnet (2Kor 5,19; 1. Petr 2,24)	260
c) Die Gerechtigkeit Christi wird dem Gläubigen zugerechnet (2Kor 5,21)	260
III. Die Zurechnung der Sünde Adams	261
a) Die Kernstelle (Röm 5,12)	261
b) Die Beziehung Adams zur übrigen Menschheit	261
IV. Die Weitergabe der zugerechneten Sünde	263
V. Die Strafe für zugerechnete Sünde	264
VI. Die Abhilfe für zugerechnete Sünde	264
 38. Persönliche Sünden	265
I. Belegstellen in der Bibel	265
II. Einige Merkmale der persönlichen Sünde	265
a) Jeder ist sündig	265
b) Nicht alle Sünden sind gleich offenkundig	265
c) Abstufungen der Sünde	265
III. Die Weitergabe der persönlichen Sünden	266
IV. Die Folgen der persönlichen Sünden	267
V. Die Abhilfe für persönliche Sünden	267
 39. Der Christ und die Sünde	268
I. Der Maßstab für den Gläubigen	268
II. Die Feinde des Gläubigen	269
a) Die Welt	269
b) Das Fleisch	269
c) Der Teufel	270
III. Die Strafe für die Sünde 268	
a) Für den Ungläubigen	270
b) Für den Gläubigen, der in Sünde fällt	270
c) Für den Gläubigen, der in Sünde lebt	270
IV. Schutzmaßnahmen vor der Sünde	271
a) Das Wort Gottes	271
b) Die Fürbitte Christi	271
c) Die Inneneinweihung des Geistes	271
V. Sünde bekennen	272
VI. Ein abschließender Gedanke	272

Teil IX: Jesus Christus: Unser Herr

40. Der ewige Gottessohn	274
I. Die Präexistenz Christi	274
a) Was bedeutet Präexistenz?	274
b) Warum ist die Präexistenz wichtig?	274
c) Beweise für die Präexistenz	275
II. Die ewige Existenz Christi	275
a) Was bedeutet ewige Existenz?	275
b) Warum ist die ewige Existenz wichtig?	275
c) Beweise für die ewige Existenz Christi	275
III. Das Wirken Christi vor der Menschwerdung	276
a) Sein Wirken als Schöpfer	276
b) Sein Wirken als Engel des Herrn	276
c) Sein übriges Wirken	277
41. Die Menschwerdung Christi	278
I. Was bedeutet Menschwerdung?	278
II. Vorhersage der Menschwerdung	278
a) Vorhersage des Gottmenschen	278
b) Vorhersage der Jungfrauengeburt (Jes 7,14)	280
III. Die Jungfrauengeburt Jesu	280
a) Beweise	280
b) Die Stammtafeln Christi	280
IV. Der Zweck der Menschwerdung	282
a) Um Gott zu offenbaren	282
b) Um uns Vorbild zu sein	282
c) Um wirksames Opfer für unsere Sünde zu sein	282
d) Um den Davidsbund zu erfüllen	282
e) Um die Werke des Teufels zu vernichten (1Jo 3,8)	283
f) Um als mitfühlender Hoherpriester wirken zu können (Hebr 4,14-16)	283
g) Um die Welt richten zu können	283
42. Die zwei NATUREN Christi	284
I. Die volle GÖTTLICHKEIT des menschgewordenen Christus	284
a) Er besitzt Eigenschaften, die nur Gott hat	284
b) Er vollbringt Werke, die nur Gott tun kann	285
c) Er erhält die Namen und Titel Gottes	285
d) Er behauptete, Gott zu sein	286
II. Die VOLKOMMENE MENSCHLICHKEIT des menschgewordenen Christus	286
a) Er hatte einen menschlichen Leib	286

b)	Er hatte eine menschliche Seele und einen menschlichen Geist	286
c)	Er glich in allem einem Menschen	286
d)	Er wird mit menschlichen Namen bezeichnet	287
III.	Die Vereinigung von Göttlichkeit und Menschlichkeit in Christus	287
a)	Die Bedeutung von „Natur“	287
b)	Worin besteht diese Einheit?	287
c)	Die Vereinigung der Eigenschaften	288
d)	Der Bewußtseinsstand Christi	289
e)	Hatte Christus einen oder zwei Willen?	289
IV.	Geschichte der Zweinaturenlehre	289
a)	Der Doketismus	289
b)	Der Ebionismus	289
c)	Der Arianismus	289
d)	Der Apollinarismus	290
e)	Der Nestorianismus	290
f)	Der Eutychianismus	290
43. Christus: Prophet, Priester und König	292	
I.	Christus als Prophet	292
a)	Hinweise auf Christus als Propheten	292
b)	Christi Wirken als Prophet	292
c)	Christi prophetische Reden	293
d)	Christus als Prophet beglaubigt	295
II.	Christus als Priester	295
a)	Das Priestertum Aarons	295
b)	Das Priestertum Melchisedeks	296
III.	Christus als König	297
44. Die Entäußerung Christi	298	
I.	Herkunft des Begriffs	298
II.	Die wahre Bedeutung der Entäußerung	298
a)	Die Kernstelle	298
b)	Definition	300
III.	Falsche Auslegungen des Begriffs	300
a)	Christus hat einige oder alle göttlichen Eigenschaften aufgegeben	300
b)	Christus erschien als Mensch, indem er seine Göttlichkeit verschleierte	300
45. Die Sündlosigkeit Christi	302	
I.	Die Bedeutung seiner Sündlosigkeit	302
II.	Das Zeugnis für seine Sündlosigkeit	302
a)	Beweisstellen	302
b)	Die Streitfrage	303

III. Die Erprobung der Sündlosigkeit Christi	303
a) Der Zusammenhang zwischen Versuchung und Impekkabilität	303
b) Das Wesen der Versuchungen Christi	303
c) Auswirkungen der Versuchung Christi	304
d) Ein Beispiel	305
 46. Auferstehung und Himmelfahrt Christi	306
I. Die Auferstehung	306
a) Die zentrale Bedeutung der Auferstehung Christi	306
b) Beweise für die Auferstehung Christi	306
c) Auswirkungen der Auferstehung Christi	308
II. Die Himmelfahrt Christi	309
a) Bibelstellen	309
b) Das Ereignis der Himmelfahrt	309
c) Probleme mit der Himmelfahrt	309
d) Die Bedeutung der Himmelfahrt	310
 47. Das Wirken des erhöhten Christus	311
I. Vergangenes Wirken	311
II. Gegenwärtiges Wirken	311
a) Als Haupt der Gemeinde	311
b) Als Priester für die Seinen	312
c) Um uns eine Wohnung zu bereiten	313
III. Künftiges Wirken	313
a) Die Auferweckung der Toten	313
b) Gericht über die Menschen	313
c) Herrschaft über diese Welt	314
 <i>Teil X: Das Wunder der Errettung</i>	
 48. Einige grundsätzliche Überlegungen	316
I. Der Umfang des Themas	316
II. Gottes Motive für die Errettung	316
III. Die Wichtigkeit der Errettung	317
 49. Die biblische Terminologie	318
I. Errettung im Alten Testament	318
II. Errettung im Neuen Testament	318
 50. Die Passion Christi	320
I. Die Notwendigkeit der Passion	320
II. Christus in der Passion	320
III. Die Leiden der Passion	321

IV. Die Ereignisse der Passion	322
a) Die Verhöre Christi	322
b) Der Tag der Kreuzigung	322
c) Die Methode der Kreuzigung	323
 51. Die Bedeutung des Todes Christi	325
I. Ein Opfer für den Sünder	325
a) Was ist Stellvertretung?	325
b) Biblische Beweise für das stellvertretende Opfer	326
c) Einwände gegen die Stellvertretung Christi	328
II. Erlösung von der Sünde	328
a) Die Lehre des Alten Testaments	328
b) Die neutestamentlichen Ausdrücke	329
c) Zusammenfassung der Lehre	330
III. Versöhnung mit Gott	331
a) Die Notwendigkeit der Versöhnung - Warum?	331
b) Die Verwirklichung der Versöhnung - Wie?	331
c) Der Gegenstand der Versöhnung - Wer?	331
d) Ermöglichung und Zueignung der Versöhnung	332
IV. Sühneopfer für die Welt	333
a) Die Notwendigkeit der Sühne: der Zorn Gottes	333
b) Ermöglichung der Sühne: das Opfer Christi	334
c) Die Verneinung der Sühne: die Lehre C. H. Dodds	334
d) Der Unterschied zwischen Sühne und Reinigung	336
e) Eine wichtige praktische Folge	336
 52. Folgen der Errettung	337
I. Die Rechtfertigung	337
a) Die Bedeutung der Rechtfertigung	337
b) Das Problem der Rechtfertigung	337
c) Der Vorgang der Rechtfertigung (Röm 3,21-26)	338
d) Der Beweis für die Rechtfertigung	339
II. Das Gericht über die Sündennatur	339
a) Das Gericht befreit uns aus dem Herrschaftsbereich der Sünde (Röm 6,2-10)	339
b) Das Gericht befreit uns von der Herrschaft der Sünde (Röm 6,11-14)	340
III. Die Grundlage für die Familie der Gläubigen	341
IV. Das Ende des Gesetzes	342
a) Das Wesen des Gesetzes	343
b) Das Ende des Gesetzes	343
c) Das Problem	344
d) Lösungsvorschläge	344

V. Die Sohnschaft	346
a) Die Bedeutung der Sohnschaft	346
b) Der Hintergrund der Sohnschaft	346
c) Die paulinische Lehre der Sohnschaft	346
d) Folgen der Sohnschaft	347
53. Theorien der Versöhnung	348
54. Die Erwählung der Gläubigen	351
I. Die wichtigsten Erwählungstheorien	351
a) Erwählung als Vorauswissen	351
b) Gemeindliche Erwählung	351
c) Individuelle, vorzeitliche Erwählung	352
II. Terminologie der Erwählung	352
a) Hintergrund-Terminologie	352
b) Direkte Terminologie	353
c) Entgegengesetzte Terminologie	355
III. Zusammenfassung der Lehre	355
a) Gottes Erwählung gründet sich auf sein Wesen	355
b) Gott erwählte Einzelpersonen	356
c) Gott erwählte nicht aufgrund von Vorherwissen (im Sinne von Wahrnehmung)	356
d) Gott erwählte vor Grundlegung der Welt	356
e) Die Erwählung allein kann nicht retten	356
f) Erwählung ist zielgerichtet, nicht willkürlich	356
IV. Einwände gegen die Erwählungslehre	356
a) Sie fördert den Fatalismus	356
b) Sie widerspricht der menschlichen Freiheit	357
c) Sie macht Gott zum Urheber der Sünde	357
55. Das Ausmaß der Versöhnung	360
I. Die Frage	360
II. Die Ansichten	360
III. Einige wesentliche Grundtatsachen	361
IV. Exegetische Überlegungen	362
a) 2. Petrus 2,1	362
b) 1. Johannes 2,2	363
c) 1. Timotheus 2,4-6; 1. Timotheus 4,10	364
d) Hebräer 2,9	364
e) Johannes 3,16	364
f) Apostelgeschichte 17,30	364
V. Theologische Überlegungen	364
a) Die weltweite Verkündigung des Evangeliums	364

b) Der Wert des Todes Christi	365
c) Sind die Sünden der Nicht-Erwählten doppelt bezahlt?	365
56. Die Zueignung der Errettung	367
I. Überführung	367
a) Was ist Überführung?	367
b) Wer wird überführt?	367
c) Wessen werden sie überführt?	368
d) Wie geschieht die Überführung?	368
II. Berufung	368
a) Die allgemeine Berufung	368
b) Die spezielle Berufung	368
III. Wiedergeburt	369
a) Was ist die Wiedergeburt?	369
b) Wodurch geschieht die Wiedergeburt?	369
c) Wie stehen Wiedergeburt und Glaube zueinander?	369
d) Welche Folgen hat die Wiedergeburt?	369
IV. Glaube	369
a) Die Bedeutung des Glaubens	369
b) Die Notwendigkeit des Glaubens	370
c) Arten des Glaubens	370
d) Facetten des Glaubens	370
57. Die ewige Sicherheit des Gläubigen	370
I. Definition und Abgrenzung	370
II. Die Lehre von der Heilsgewißheit	370
III. Ewige Sicherheit im Arminianismus	372
IV. Grundlagen der ewigen Sicherheit	373
a) Gott Vater und die ewige Sicherheit	374
b) Jesus Christus und die ewige Sicherheit	374
c) Der Heilige Geist und die ewige Sicherheit	375
V. Einige »Problemstellen«	376
a) Warnungen, dem Gesetz statt der Gnade zu vertrauen	376
b) Warnungen vor dem Verlust der Belohnung (nicht aber des Heils)	376
c) Hebräer 6,1-8	377
58. Was ist das Evangelium?	378
I. Einige Irrtümer in der Präsentation des Evangeliums	378
a) Der Irrtum, das Evangelium hätte nicht vorrangig mit der Sünde zu tun	378
b) Der Irrtum, es gebe verschiedene Evangelien für verschiedene Altersgruppen	378

c) Der Irrtum, Wahrheit könne man anderswo als im Wort Gottes finden	378
d) Der Irrtum, Argumente könnten überführen	379
e) Der Irrtum, geübtes Auftreten könne Ergebnisse garantieren	379
f) Der Irrtum, Methoden könnten Bekehrungen herbeiführen	379
II. Einige Irrtümer über den Inhalt des Evangeliums	379
a) Der Irrtum, die Taufe sei heilsnotwendig	379
b) Der Irrtum einer falsch verstandenen Buße	380
c) Der Irrtum, Hingabe wäre ein Teil des Evangeliums	381

Teil XI: Der Heilige Geist

59. Wer ist der Heilige Geist?	384
I. Er ist eine Person	384
a) Er besitzt und beweist Eigenschaften einer Person	384
b) Er handelt wie eine Person	384
c) Ihm werden Dinge zugeschrieben, die nur von einer Person behauptet werden können	385
d) Er tritt als Person mit anderen Personen in Beziehung	385
e) Eine grammatische Überlegung	385
II. Er ist Gott	385
a) Seine Namen beweisen seine Göttlichkeit	386
b) Seine Eigenschaften sind Gott allein vorbehalten	386
c) Seine Handlungen kann nur Gott alleine tun	386
d) Seine Beziehungen zu den anderen Personen der Gottheit beweisen seine Göttlichkeit	386
60. Der Heilige Geist im Alten Testament	388
I. Das Schöpfungswerk des Geistes	388
a) Belegstellen	388
b) Sein Wirken	388
II. Das Offenbarungs- und Inspirationswirken des Geistes	389
III. Das persönliche Wirken des Geistes im Alten Bund	389
a) Die Art seines Wirkens	390
b) Das Ausmaß seines Wirkens	390
61. Der Heilige Geist im Leben Christi	392
I. Die Geburt Christi	392
II. Das Leben Christi	392
a) Aspekte des Wirkens des Geistes	392
b) Wirkungsbereiche des Geistes	392
c) Der Streit über das Wirken des Geistes: Lästerung des Geistes	393
d) Die Bedeutung des Geisteswirkens	394
III. Der Tod Christi	395

62. Die Innewohnung des Geistes	397
I. Der Geist wohnt in allen Gläubigen	397
a) Die Innewohnung des Geistes ist eine Gottesgabe für alle Gläubigen	397
b) Jeder, in dem der Geist nicht wohnt, ist noch unerlöst	397
c) Der Geist wohnt auch in sündigen Gläubigen	397
II. Die Innewohnung des Geistes ist unaufhebbar	398
III. Einige Probleme im Zusammenhang mit der Innewohnung des Geistes	398
a) Ist Gehorsam nicht Bedingung für die Innewohnung?	398
b) Gibt es nicht Beispiele von Menschen, die der Heilige Geist verlassen hat?	399
c) Haben die Samariter den Geist erst nach ihrer Bekehrung bekommen (Apg 8,14-17)?	399
d) Beweist Apostelgeschichte 19,1-6 nicht, daß die Innewohnung auf die Bekehrung folgt?	399
e) Wie hängen Innewohnung und Salbung zusammen?	400
63. Die Versiegelung des Geistes	401
I. Wer wird versiegelt?	401
II. Wann geschieht die Versiegelung?	401
III. Wer bewirkt die Versiegelung?	402
IV. Die Zeitdauer der Versiegelung	402
V. Folgen der Versiegelung	402
a) Sicherheit	402
b) Reinheit	403
64. Die Taufe des Geistes	404
I. Verwirrung über die Geistestaufe	404
II. Merkmale der Geistestaufe	405
a) Die Geistestaufe ist auf das gegenwärtige Heilszeitalter beschränkt	405
b) Sie ist allen Gläubigen in diesem Heilszeitalter gemein	405
c) Sie findet bei der Bekehrung statt und wird danach nicht wiederholt	405
III. Folgen der Geistestaufe	406
a) Sie verbindet uns mit dem Leib Christi	406
b) Sie bringt uns die Kreuzigung mit Christus zu Bewußtsein	406
IV. Die Lehre von den zwei Geistestaufen	406
65. Die Gaben des Geistes	409
I. Definition der Geistesgaben	409
a) Was sind Geistesgaben?	409
b) Was sind Geistesgaben nicht?	409

II. Wie werden die Geistesgaben gegeben?	410
a) Sie stammen vom auferstandenen und aufgefahrenen Christus (Eph 4,11)	410
b) Sie werden vom Heiligen Geist nach freiem Ermessen verteilt (1Kor 12,11. 18)	410
c) Sie sind allen Gläubigen gegeben	411
d) Sie sind dem Leib Christi insgesamt gegeben	411
III. Wie entdecke und fördere ich meine Geistesgaben?	411
a) Erkennen Sie die Gesamtheit der Gaben in Ihrem Leben ..	412
b) Ergreifen Sie die sich bietenden Gelegenheiten	412
c) Engagieren Sie sich im Werk des Herrn	413
d) Seien Sie ein guter Verwalter, ob verheiratet oder unverheiratet	414
e) Seien Sie bereit, für Gott alles zu tun	414
IV. Welche Geistesgaben gibt es?	414
a) Apostelamt (1Kor 12,28; Eph 4,11)	414
b) Weissagung (Rö 12,6; 1Kor 12,10; 14,1-40; Eph 4,11)	414
c) Wunderkräfte (1Kor 12,28) und Heilungen (V. 9. 28. 30) ..	415
d) Zungenrede und Auslegung von Zungenrede (1Kor 12,10) ..	415
e) Evangelisation (Eph 4,11)	416
f) Hirte (Eph 4,11)	416
g) Dienen (Rö 12,7; 1Kor 12,28; Eph 4,12)	416
h) Lehren (Rö 12,7; 1Kor 12,28; Eph 4,11)	416
i) Glauben (1Kor 12,9)	416
j) Ermahnken (Röm 12,8)	416
k) Unterscheidung der Geister (1Kor 12,10)	417
l) Barmherzigkeit (Röm 12,8)	417
m) Mitteilen (Röm 12,8)	417
n) Vorstehen (Röm 12,8; 1Kor 12,28)	417
o) Weisheit und Erkenntnis (1Kor 12,8)	417
66. Die Fülle des Geistes	418
I. Welcher Unterschied besteht zwischen Fülle des Geistes und Geistlichkeit?	418
a) Was ist Geistlichkeit?	418
b) Welche Rolle spielt der Geist, um Geistlichkeit hervorzubringen?	418
c) Was schließen wir aus dieser Definition von Geistlichkeit? ..	418
II. Die Fülle des Geistes	419
III. Was bewirkt die Fülle des Geistes?	420
a) Christusgleichheit (Gal 5,22)	420
b) Evangelistisches Engagement	421
c) Lobpreis und Anbetung, Dank, Unterordnung (Eph 5,19-21)	421

IV. Wie werde ich vom Geist erfüllt?	422
67. Andere Werke des Geistes	423
I. Unterweisung	423
a) Zeit	423
b) Inhalt	423
c) Ergebnis	423
d) Lehrmethoden	423
II. Führung	424
III. Gewißheit	424
IV. Gebet	424
a) Die Kernstelle	424
b) Die Notwendigkeit	425
c) Die Methode	425
d) Das Ergebnis	425
68. Geschichtlicher Abriß der Lehre vom Heiligen Geist	426
I. Bis zum Nizäischen Konzil	426
a) Das orthodoxe Zeugnis	426
b) Der Montanismus (170)	426
c) Der Sabellianismus (215)	427
d) Der Arianismus (325)	427
II. Von Nizäa bis zur Reformation	428
a) Das Konzil von Konstantinopel (381)	428
b) Augustinus (354-430)	428
c) Das Konzil von Chalzedon (451)	429
d) Die Synode von Toledo (589)	429
e) Abälard (1079-1142)	430
f) Thomas von Aquin (1225-1274)	430
III. Von der Reformation bis zur Gegenwart	430
a) Die Reformation (1517)	430
b) Sozinianismus und Arminianismus	431
c) John Owen (1616-1683)	431
d) Abraham Kuyper (1837-1920)	432
e) Die Plymouth-Brüder (1825)	432
f) Die Neoorthodoxie	432
g) Der Neoliberalismus	433
h) Die Pfingstgemeinden	433

Teil XII: Ich werde meine Gemeinde bauen“

69. Was ist die Gemeinde?	436
I. Die Bedeutung des Wortes	436

a) Kirche und Gemeinde	436
b) Das hebräische Wort	437
c) Das griechische Wort	437
II. Der Wortgebrauch im Neuen Testament	437
a) Apostelgeschichte 19,39. 40	437
b) Apostelgeschichte 7,38	437
c) Epheser 1,22. 23	438
d) Römer 16,5; 1. Korinther 16,19; Kolosser 4,15; Philemon 2 ..	438
III. Der neutestamentliche Gemeindebegriff	438
IV. Andere Gemeindebegriffe	439
a) Die römisch-katholische Kirche	439
b) Die anglikanische Kirche	439
c) Die reformierte Kirche	439
d) Die Baptisten	440
70. Die Besonderheit der Gemeinde	441
I. Die Gemeinde und das Gottesreich	441
a) Was ist das Gottesreich?	441
b) Die verschiedenen Gottesreiche in der Schrift	441
c) Wie verhält sich die Gemeinde zu diesen Reichsbegriffen? ..	443
II. Die Gemeinde und das Volk Israel	443
III. Die Gemeinde und das gegenwärtige Zeitalter	444
IV. Die Gemeinde und der Herr Jesus Christus	445
V. Die Gemeinde und der Heilige Geist	447
71. Prinzipien und/oder Regeln?	448
72. Gemeindestrukturen	450
I. Die minimalistische Gemeindestruktur	451
a) Merkmale	451
b) Beobachtungen	451
II. Die Landeskirchenstruktur	451
a) Kennzeichen dieser Strukturform	451
b) Einige Bibelstellen	452
III. Die hierarchische Organisationsform	452
a) Einige Beispiele	452
b) Argumente von Befürwortern	452
IV. Die kongregationalistische Gemeindeform	453
a) Kennzeichen	453
b) Biblische Grundlagen	453
c) Bewertung des Kongregationalismus	454
V. Die förderative Gemeindestruktur	455
a) Bedeutung	455

b) Biblische Grundlagen	456
c) Beobachtungen	456
73. Qualifizierte Gemeindeführer	458
I. Die Notwendigkeit von Gemeindeführern	458
II. Arten von Gemeindeführern	458
III. Der Unterschied zwischen Gabe und Amt	459
IV. Älteste	460
a) Ihre Anzahl	460
b) Ihre Aufgabe	461
c) Ihre Eignungen	462
d) Auswahl der Ältesten	464
V. Diakone	465
a) Ihre Anzahl	465
b) Ihre Aufgabe	465
c) Ihre Eignungen (1Tim 3,8-10. 12-13)	466
d) Ihre Auswahl	466
VI. Diakonissen	466
a) Ein Amt oder ein Dienst?	466
b) Ihre Eignungen	467
c) Ihre Aufgaben	467
VII. Treuhänder	467
74. Symbole der Gemeinde	469
I. Symbol und Sakrament	469
II. Wieviele Symbole gibt es?	469
III. Die Taufe	469
a) Die Wichtigkeit der Taufe	469
b) Die Bedeutung der Taufe	470
c) Die Frage der Kindertaufe	471
d) Die Wiedertaufe	471
e) Der Zeitpunkt der Taufe	472
f) Die Form der Taufe	472
g) Die dreifache Untertauchung	473
IV. Das Abendmahl	474
a) Die Einsetzung des Abendmahls	474
b) Die Ordnung des Abendmahls	474
c) Die Bedeutung des Abendmahls	474
d) Voraussetzungen für das Abendmahl	475
e) Häufigkeit des Abendmahls	475
f) Einige Fragen	475
V. Das Liebesmahl	476
VI. Die Fußwaschung	476

75. Der Gottesdienst der Gemeinde	477
I. Anbetung und Gottesdienst	477
a) Biblische Begriffe	477
b) Definition	477
II. Das Wesen der Anbetung (Joh 4,24)	477
III. Elemente des öffentlichen Gottesdienstes	478
a) Das Wort	478
b) Das Gebet	478
c) Singen	479
d) Spenden	479
e) Gemeinschaft	479
IV. Der Tag des Gottesdienstes	480
a) Der Ursprung des Tages des Herrn	480
b) Die Besonderheit des Tages des Herrn	481
c) Aktivitäten am Tag des Herrn	481
d) Die gegenwärtige Vernachlässigung des Tages des Herrn	481
76. Andere Dienste der Gemeinde	482
I. Der Dienst der Gemeindezucht	482
a) Ziele der Gemeindezucht	482
b) Die richtige Einstellung zur Gemeindezucht	482
c) Prinzipien für die Gemeindezucht	482
d) Wer soll der Gemeindezucht unterzogen werden?	483
II. Der Dienst an den Witwen	484
a) Die Verantwortung der Familie	484
b) Die Verantwortung der Gemeinde	484
III. Die Verwaltung von Spenden	485
 Teil XIII: Die letzten Dinge	
77. Einleitung in die Eschatologie	487
I. Was ist Eschatologie?	487
II. Womit befaßt sich Eschatologie?	487
III. Einteilung der Eschatologie	488
IV. Die Bedeutung der Eschatologie	488
78. Der Postmillennialismus	490
I. Eine Definition des Postmillennialismus	490
II. Charakteristische Lehren des Postmillennialismus	490
a) Über die Bibel	490
b) Über die Macht Gottes	490
c) Über die Gemeinde	491
d) Über die Wiederkunft Christi	491

e) Über das Tausendjähriges Reich	491
f) Über den Teufel	491
III. Beweise für eine Besserung der Weltsituation	491
IV. Biblische Argumente für den Postmillennialismus	492
a) Stellen über ein Goldenes Zeitalter	492
b) Stellen, in denen das Evangelium als kraftvoll und weltumspannend beschrieben wird	492
c) Andere Stellen	492
V. Historischer Abriß des Postmillennialismus	493
a) Joachim von Fiore (ca. 1135-1202)	493
b) Daniel Whitby (1638-1726)	493
c) Andere Vertreter des Postmillennialismus	493
79. Der Amillennialismus	495
I. Eine Definition des Amillennialismus	495
II. Kennzeichen der amillennialistischen Lehre	495
a) Über die Bibel	495
b) Über das Tausendjährige Reich	495
c) Über die Bundesschließungen	495
d) Über die Gemeinde	495
III. Die Hermeneutik des Amillennialismus	496
IV. Die amillennialistische Schriftauslegung	498
a) Auslegung des Abrahambundes	498
b) Auslegung von Epheser 3,4-5	498
c) Die 70 Wochen Daniels	498
V. Historischer Abriß des Amillennialismus	499
a) Vom Neuen Testament bis Augustinus	499
b) Augustinus (354-430)	499
c) Die Eschatologie der Reformatoren	499
d) Die Neuzeit	500
80. Der Prämillennialismus	501
I. Definition des Prämillennialismus	501
II. Merkmale der prämillennialistischen Lehre	501
a) Über die Bibel	501
b) Über das Tausendjährige Reich	501
c) Über die Bundesschließungen	501
d) Über die Gemeinde	502
III. Die Hermeneutik des Prämillennialismus	502
IV. Geschichte des Prämillennialismus	502
a) Die Urgemeinde	502
b) Mittelalter und Reformation	503
c) Die Neuzeit	503

81. Der Abrahambund	504
I. Die eschatologische Bedeutung des Abrahambundes	504
II. Die Verheißenungen des Abrahambundes	504
a) Die persönlichen Verheißenungen für Abraham (1Mo 12,2) ..	504
b) Allgemeine Verheißenungen (1Mo 12,3)	504
c) Nationale Verheißenungen (1Mo 15,18-21)	505
III. Die feierliche Ratifizierung des Abrahambundes	505
IV. Die angebliche Bedingtheit des Abrahambundes	506
a) 1. Mose 12,1	506
b) 1. Mose 12,2	506
c) 1. Mose 17,1	506
d) 1. Mose 22,16-18; 1. Mose 26,5	506
V. Standpunkte zur Erfüllung des Abrahambundes	507
a) Die amillennialistische Auslegung	507
b) Die prämillennialistische Auslegung	508
82. Der Davidbund	509
I. Die Verheißenungen des Bundes (2Sam 7,12-16)	509
a) Verheißenungen für David	509
b) Verheißenungen für Salomo	509
II. Altestamentliche Bestätigungen des Bundes	510
III. Neutestamentliche Bestätigungen des Bundes	510
a) Die Predigt Johannes des Täufers	511
b) Die Predigt Christi	511
83. Die Reihenfolge der künftigen Ereignisse	512
I. Das Ende des Gemeindezeitalters	512
a) Der Abfall	512
b) Vorbereitung der Ökumene	513
II. Die Entrückung der Gemeinde	513
a) Was ist die Entrückung?	513
b) Einzelereignisse der Entrückung (1Thes 4,13-18)	513
III. Die Trübsalszeit	514
IV. Die Wiederkunft Christi	514
a) Die Wiederkunft	514
b) Die Gerichte bei der Wiederkunft	514
V. Das Tausendjährige Reich	514
84. Die Große Trübsal	515
I. Ihre Einzigartigkeit	515
II. Der Beginn der Trübsal	515
III. Die Gerichte der Trübsalszeit	517
a) Die Reihenfolge	517
b) Die Siegelgerichte in Offenbarung 6	517

IV. Die Erlösten der Trübsal	519
V. Ägypten und die Mächte aus dem Norden in der Großen Trübsal	520
VI. Der Antichrist und sein Programm	521
a) Der Mord an den zwei Zeugen	521
b) Die Forderung nach Anbetung	521
c) Macht über den Handel	524
VII. Die Posaunen- und Schalengerichte	524
a) Die Posaunengerichte in Offenbarung 8-9	524
b) Die Schalengerichte in Offenbarung 16	527
VIII. Die Schlacht von Harmagedon	528
 85. Die Entrückung der Gemeinde	530
I. Was ist die Entrückung?	530
II. Verschiedene Ansichten	530
III. Das Ausmaß der Entrückung - teilweise oder vollständig?	530
a) Definition der Teilenträckung	530
b) Vertreter dieser Theorie	532
c) Theologische Grundlagen dieser Theorie	532
d) Zusammenfassung dieser Theorie	532
e) Biblische Argumente für diese Theorie	533
f) Einige Probleme dieser Theorie	533
IV. Der Zeitpunkt der Entrückung	534
 86. Der Prätribulationismus	535
I. Definition dieser Theorie	535
II. Vertreter dieser Theorie	535
III. Argumente für diese Theorie	535
a) Offenbarung 3,10	535
b) 1. Thessalonicher 5,1-11	538
c) Die Gemeinde	538
 87. Die Bevölkerung des Tausendjährigen Reiches	541
I. Das Problem	541
II. Die Lösung im Prätribulationismus	541
III. Die Lösung im Posttribulationismus	542
IV. Die 144. 000 Juden in Offenbarung 7	543
V. Matthäus 24,40-41	545
VI. Wann findet das Gericht über die Schafe und Böcke statt? Matthäus 25,31-46	547
VII. Schluß	549
 88. Der Mitt-Tribulationismus	551
I. Definition dieser Theorie	551

II. Vertreter dieser Theorie	551
III. Argumente für diese Theorie	551
a) Die Betonung der Zeitspanne von dreieinhalb Jahren	551
b) Die Rede am Ölberg	552
c) Die letzte Posaune	552
 89. Der Posttribulationismus	 554
I. Definition dieser Theorie	554
II. Vertreter dieser Theorie	554
III. Prä- und Posttribulationismus im Vergleich	554
a) Prätribulationismus	554
b) Posttribulationismus	555
IV. Argumente für den Posttribulationismus	555
a) Bezeichnungen für die Wiederkunft	555
b) Die Gemeinde ist während der Trübsal nicht im Himmel, sondern auf der Erde (Offb 4-18)	557
c) 2. Thessalonicher 1,5-10 lässt sich am besten posttribulationistisch auslegen	559
 90. Das Tausendjährige Reich	 563
I. Die Dauer des Tausendjährigen Reiches	563
II. Die Regierung des Tausendjährigen Reiches	564
a) Regierungsform	564
b) Regierungssitz	564
c) Regierungsämter	564
d) Die Untertanen des Reiches	564
III. Merkmale des Tausendjährigen Reiches	565
a) Geistlich	565
b) Gerecht	565
c) Friedvoll	565
d) Wohlhabend	565
e) Religiös	566
IV. Was das Tausendjährige Reich für Christus bedeutet	566
 91. Die kommenden Gerichte	 567
I. Das Gericht über die Werke der Gläubigen	567
a) Bibelstellen	567
b) Das Gericht selbst	567
c) Folgen dieses Gerichts	567
II. Das Gericht über die alttestamentlichen Heilige	568
III. Das Gericht über die Märtyrer der Trübsalszeit	569
IV. Das Gericht über die jüdischen Überlebenden der Trübsal	569
V. Das Gericht über die nichtjüdischen Überlebenden der Trübsal	569

V.I. Das Gericht über den Teufel und die gefallenen Engel	570
VII. Das Gericht über die ungläubigen Toten	570
92. Auferstehung und Ewigkeit	572
I. Die Tatsache der Auferstehung	572
a) Im Alten Testament	572
b) Im Neuen Testament	573
II. Die Reihenfolge der Auferstehungen	573
a) Die Auferstehung Christi	573
b) Die Auferstehung der Nachfolger Christi bei seiner Wiederkunft	573
c) Die Auferstehung der Unerlösten am Ende	573
III. Zwischen Tod und Auferstehung	573
a) Die Unerlösten im Alten Testament	574
b) Die Unerlösten im Neuen Testament	574
c) Die Erlösten im Alten Testament	574
IV. Die Allversöhnung	576
a) Biblische Argumente	576
b) Theologische Argumente	577
V. Der Konditionalismus	577
a) Biblische Argumente	577
b) Theologische Argumente	577
Teil XIV: Zentrale Bibelstellen	
93. Einige Kernstellen zum Studium der Theologie	580
Teil XV: Definitionen	
94. Einige Definitionen zum Studium der Theologie	588
Teil XVI: Index	
Bibelstellenindex	598
Stichwortindex	601